

Dr. med. mörg. Antonius

Autor(en): **Sautter, Erwin A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **139 (2013)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-945922>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



WILLI BLASER



mich Mario nennen, die Frauen Zucco-oh-oh-li-no-o-ohhhh (*Langer Lacher, in dieser Zeit Hund in die Luft halten*). Und das da ist mein Hündli. Wir haben den gleich langen Schwanz! (*Sehr langer Lacher, Kuss-händchen in Richtung der teuersten Plätze*).

So viele Leute in einem Zelt! Für die Leute dort oben auf den billigsten Plätzen: Es dauert nur noch zwei Stunden. (*Lacher*). Für die Leute in der ersten Reihe: Unsere Artisten duschen sich leider nur beim Zeltabbruch. (*Lacher - Nochmals Hund in die Höhe halten*). Ja, das da ist mein Hündli. Wir haben den gleich langen Schwanz! (*Lacher, eventuell länger als vorhin, da jetzt alle den Witz verstanden haben*). Imposant, oder? Aber warten Sie erst auf unsere (*Kunstpau-se*) ... Elefanten! (*Superlacher, Zeit, um sich auf den Hocker zu setzen*).

Nach der Vorstellung kommen immer wieder Jugendliche zu mir, die mich ausfragen, wie man eigentlich unbemerkt aus dem Knie-Zelt schleichen kann (*Lacher*) oder wo man sich anmelden kann, um auch einmal - so wie ich jetzt hier - gegen viel Geld den Hanswurst spielen kann (*Lacher*). Ich sage

denen immer: Meldet euch bei Geraldine Beneden Knie, aber nicht vor Mitternacht (*Grölen!*)

So, und jetzt kommen wir auch schon zur ersten Nummer: Ich werde jetzt das Hundli gegen diese Betonmauer werfen. Ich bitte um Zimbel - danke, Orchester. Jetzt ein paar Pauken - nochmals danke. Meine Damen und Herren, bald wird das Hundli sterben, ich bitte jetzt schon um Applaus. So, Hundli, bald bist du dran! Wo steckst du nur, Freddy Knie Jr.? (*Ostschweiz: Lacher; Zürich: Superlacher, Tessin: un poco, Frenchland: rien*).

Ich sehe gerade, dass bald die Pferde kommen. Meine Frau reitet übrigens auch ganz ordentlich (*Höhöhö-Lacher*). Ja, ich verschwinde auch schon. Liebes Publikum, ihr seid spitze gewesen, meine Damen: Ich schlafe im Wagen 7, das ist netterweise der einzige mit einer Dusche. God bless you!

BENI FRENKEL

Dr. med. mörg. Antonius

Noch fehlt die Dissertation über die Deutung der Rauchzeichen aus Schweizer Siechen-

häusern, liebevoll auch Park, Residenz, Zentrum oder Heim zum Leben und Wohnen umschrieben, mit Zertifikaten und Awards ausgezeichnet und gekrönt. Die Bewohner registriert und nach deren geistigen und körperlichen Fähigkeiten (Pflegeaufwand-Skala) benotet und zur Kasse gebeten. Dann die Betreuungs- und Pensionstaxe je nach Orientierung der Schlafstätte (mit oder ohne Fensternähe). Ein weites Feld der Eidgenössischen Gesundheits-Wirtschaft (Politik?), das nach wissenschaftlicher Durchleuchtung ruft, nach einer unabhängigen Studie, von kompetenter Stelle geprüft. Der «Fall Mörgeli» und die Lizenzierung von Doktoranden ohne gebührende Eigenleistung sind kein Freibrief zur Ausübung eines Handwerks, das der Kontrolle bedarf, der Hilfeleistung. Der Mediziner (Arzt) ist ein Berufener, ist kein Hobby-Pfleger, kein Amateur-Sportler. Ob Mann oder Frau. Kein Geschlechtsunterschied. Die Rollen sind klar. Weder schwul noch lesbisch. Einfach so. Die Wissenschaft ist Teil der Gesellschaft.

ERWIN A. SAUTTER